

2018 war gut, 2019 wird besser

Landwirtschaftliche Einkommen / Die positiven Effekte des Hitzesommers überwogen, aber auch die Kosten stiegen.

BERN Im Oktober machen die landwirtschaftlichen Statistiker jeweils Kassensturz. Um es vorwegzunehmen: 2018 und 2019 sind gute Jahrgänge, zumindest, was das Einkommen angeht. Dies zeigen die Zahlen, welche am Dienstag in Tänikon TG präsentiert wurden.

Das Landwirtschaftliche Einkommen ist laut der zentralen Auswertung von 2475 Buchhaltungen durch Agroscope letztes Jahr gegenüber 2017 um 4,1% gestiegen. Auch für das laufende Jahr sind die Prognosen gut. Die Statistiker des Bundes sagen einen weiteren Zuwachs des sektoralen Gesamteinkommens um 2,1% voraus.

Trotz bzw. wegen Hitze

Das gute Ergebnis ist trotz, beziehungsweise dank des ausser-

ordentlichen Hitzesommers zustande gekommen. Dunja Dux von Agroscope erwähnte an der Agrarökonomietagung folgende Faktoren, die zur Zunahme im Jahr 2018 beitrugen:

- Beste Witterungsbedingungen für Obst- und Weinbau.
- Erholung des Milchpreises sowie leichte Erhöhung der produzierten Menge.
- Wachsende Nachfrage nach Geflügelfleisch und Eiern.

Folgende Faktoren schmälerten die Zunahme:

- Zu trockene Witterungsbedingungen für Acker- und Futterbau.
- Tiefe Produzentenpreise im Schweinemarkt.
- Höherer Direktaufwand für Tierhaltung, namentlich aufgrund der nötigen Futterzuzuführungen.

Der Ertrag aus der Tierhaltung stieg 2018 um 5,2%, derjenige im Pflanzenbau um 3,6%. Zugenommen haben im vergangenen Jahr auch die Direktzahlungen pro Betrieb (2,4%). Dies, weil die Zahl der Betriebe weiter schrumpft, während die Gesamtsumme unverändert bleibt.

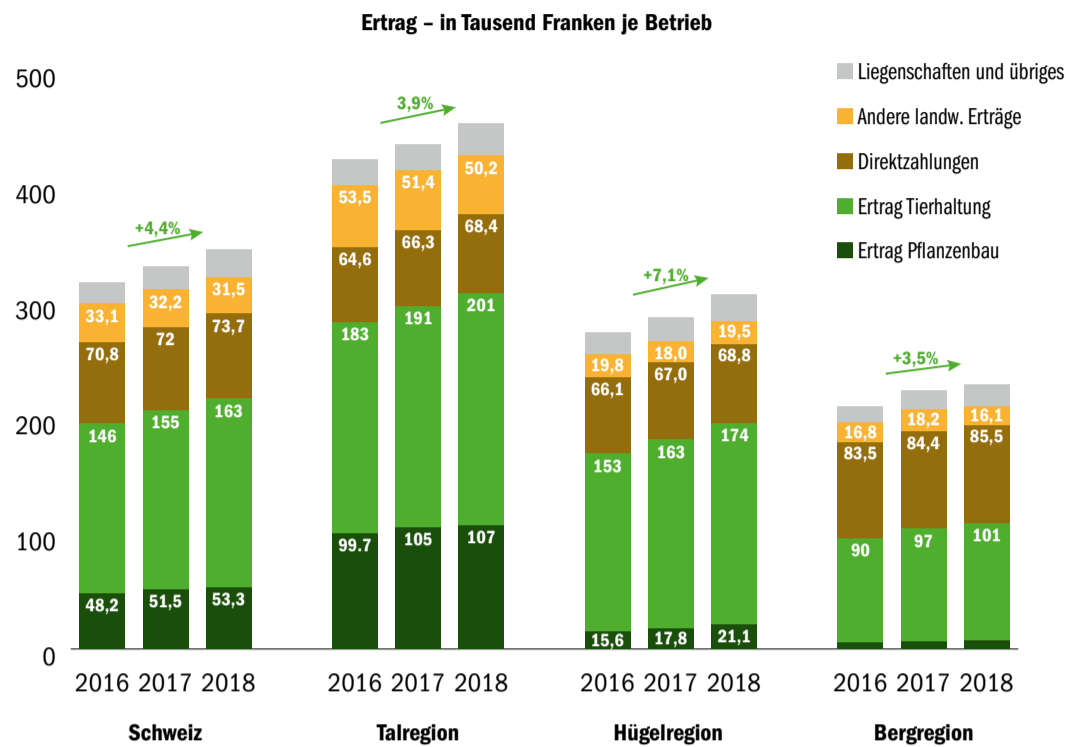
Der Gesamtaufwand hat mit 4,4 Prozent parallel zum Gesamtertrag zugelegt (4,3%, siehe Grafiken).

Schweinehaltung floriert

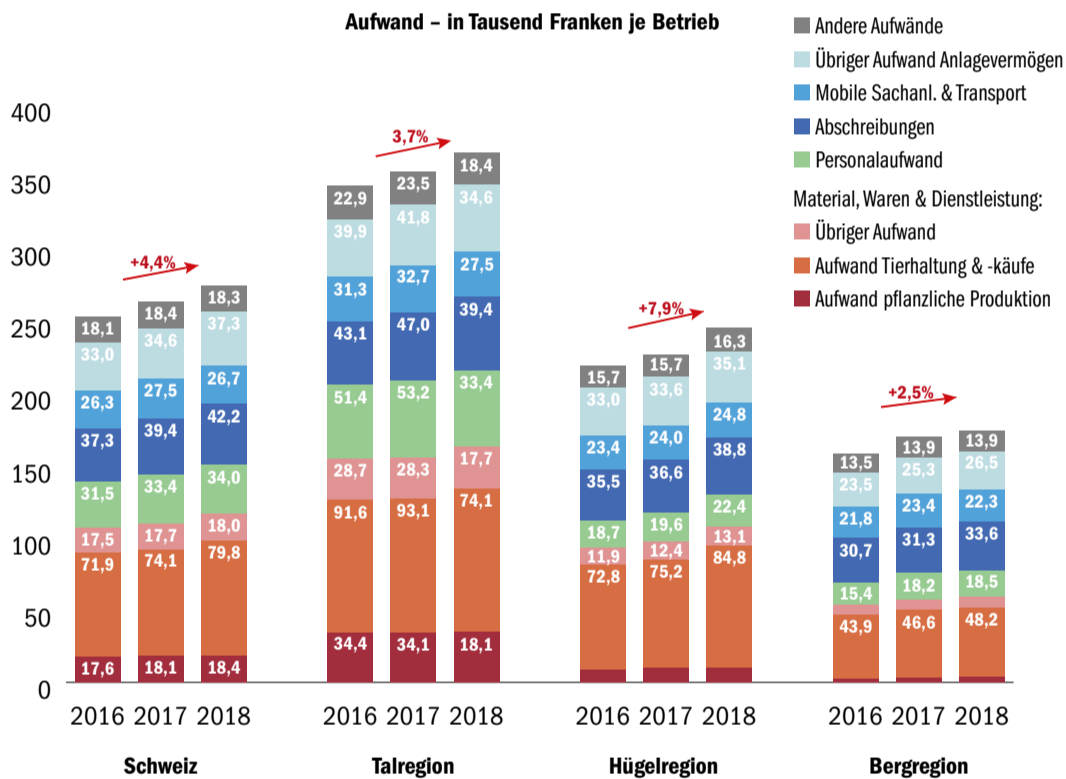
Auch für 2019 sieht es gut aus. Laut Franz Murbach vom Bundesamt für Statistik wird die Bruttowertschöpfung auf 4,2 Mrd Fr. steigen. Gesondert erwähnte er die verbesserte Situation auf dem Schweinemarkt (+13%) auf einen Produktionswert von rund 1 Mrd Fr. Auch 2019 sind die Produktionskosten angestiegen (2,2%). Unter anderem aufgrund von gestiegenen Rückhalten, etwa für die Lagerhaltung, so Murbach. *akr*

Weitere Informationen:

www.agroscope.ch
www.bfs.admin.ch ▶ Statistiken finden ▶ Land- und Forstwirtschaft



Die Erträge 2018 zeigen auch eine Zunahme bei den Direktzahlungen: Diese ist auf die sinkende Zahl der Betriebe bei unverändertem Gesamtbetrag zurückzuführen. (Grafiken BauZ, Quelle: Agroscope)



Die Aufwände 2018 zeigen markant gestiegene Kosten für die Tierhaltung, diese sind mehrheitlich auf Futterzuzuführungen zurückzuführen. Auch die Abschreibungen nehmen in guten Jahren meist zu.

IN ZAHLEN 70 600

Fr. betrug das Landwirtschaftliche Einkommen (LE) pro Betrieb 2018 (+4,1%). Damit wurden im Schnitt **1,36** familieneigene Arbeitskräfte entschädigt. **87 400** Fr. betrug das LE in der Talzone (+5%). **62 000** Fr. betrug das LE in der Hügelzone (+4%). **55 200** Fr. betrug das LE in der Bergzone (+2,6%) **51 900** Fr. betrug das Einkommen pro Arbeitskraft (+4%). **32%** beträgt der Anteil des ausserlandwirtschaftlichen Einkommens am Gesamteinkommen der Betriebe (Tal 29%, Hügel 36%, Berg 34%). **77%** des Durchschnittseinkommens in vergleichbaren Sektoren verdiente 2018 ein Talbauer, **58%** ein Landwirt in der Hügelzone und **52%** ein Durchschnitts-Landwirt in der Bergzone.

NACHRICHTEN

Protestierende Bauern in Frankreich

Nach den Niederlanden und Deutschland streikten nun auch in Frankreich die Bauern und blockierten Autobahnen. Rund 650 Traktore verstopften rund um Strassburg in Frankreich die Autobahnen, wie «Agrarheute» am Dienstag berichtete. Die demonstrierenden Bauern wollten auf erschwerte Arbeitsbedingungen aufmerksam machen. *jsc*

SBV zufrieden mit Entscheid

Die Wirtschaftskommission des Nationalrats (WAK-N) unterstützt im Zusammenhang mit den beiden Pflanzenschutzinitiativen eine parlamentarische Initiative ihrer ständerätlichen Schwesterkommission. Der Schweizer Bauernverband (SBV) zeigt sich darüber erfreut. Die parlamentarische Initiative schlägt vor, einen Absenkpfad mit Zielwerten für das Risiko beim Einsatz von Pestiziden gesetzlich zu verankern. Der SBV befürwortet diesen Weg ebenfalls, wie er mitteilt. *lid*

SZZV lanciert Verkaufsaktion

Der Schweizerische Ziegenzuchtverband (SZZV) möchte die Vorzüge des Gitzifleisches bekannter machen. Deshalb startet er eine Ziegenfleisch-Aktion. Während Ziegenmilchprodukte bereits beliebt seien, sei dies bei Ziegenfleisch noch nicht der Fall, heisst es in einer Medienmitteilung vom Mittwoch. Auch sei wenig bekannt, dass Gitzifleisch nicht nur zu Ostern produziert wird, sondern ganzjährig. Im Rahmen der Ziegenfleisch-Aktion möchte der SZZV die Konsumenten über die Ziegenhaltung, die Vorzüge des Jungziegenfleisches und dessen Zubereitungsmöglichkeiten informieren. *noe*

Deutsche Bauern planen Protest

Die deutschen Landwirte fühlen sich von der Regierung missverstanden. Sie fordern: «Schluss mit dem masslosen Aktionismus gegen die Landwirtschaft» und rufen am 14. Oktober zu einer Demonstration vor dem Bundeslandwirtschaftsministerium in Bonn auf. *jsc*

Abonnieren Sie den Newsletter auf www.bauernzeitung.ch

BAUERNNEWS

Berset empfiehlt «Durchwursteln»

Olma-Eröffnung / Der «oberste Viehdoktor» dankt den Bauern und Bäuerinnen für den Einsatz und empfiehlt Kompromisse.

ST. GALLEN Am Donnerstag ist in St. Gallen die 77. Olma eröffnet worden, die bis zum 20. Oktober dauert. Ausnahmsweise ersetzt heuer die Volkskultur den Gastkanton, haben die Kantone ihre Budgets doch bereits an der Fête de Vignerons verbraucht, wie Olma-Direktor Nicolò Paganini sagte.

Der «oberste Viehdoktor»

Der Präsident der IG Volkskultur, Albert Vitali, zeigte sich erfreut über die Gelegenheit, die Aktivitäten seiner wachsenden Mitglieder an einem grossen Publikum vorzuführen. Besonders glücklich ist er über den Zustrom von jungem Publikum an die eidgenössischen Grossanlässe.

Bundesrat Alain Berset, der vom Messedirektor als «oberster Viehdoktor» vorgestellt wurde, sorgte mit einer launigen Rede für viel Applaus. Er sei von den Bundesratskollegen gewarnt worden, dass an der Olma nicht

nur Milch getrunken werde, so Berset. Und dass das Gemüse nur zum Anschauen ausgestellt werde. Zudem liessen die St. Galler das einzige gesunde an der Wurst, den Senf, weg.

Keine Angst vor Debatten

Die Wurst diente ihm auch als Aufhänger für einen kleinen agrarpolitischen Exkurs. Das klassische helvetische «Durchwursteln» sei auch hier zu empfehlen. Ringen um den Kompromiss ohne Angst vor Debatten um Trinkwasser und Pflanzenschutz, empfahl der Gesundheitsminister den Landwirten, denen er für ihren Einsatz dankte.

Dass «Durchwursteln» nicht negativ gemeint sei, werde man in St. Gallen, «wo die Wurst verehrt wird», am besten verstehen, so Berset. «Die Schweiz ist so erfolgreich, weil wir seit je mit Kompromissen weiterkommen, auch wenn es sich manchmal wie Stillstand anfühlt», sagte er. *akr*



«Ein Landei, das auch so aussieht»: Bundesrat Berset sorgte mit einer selbstironischen Rede zum Auftakt der Olma für Begeisterung. (Bild akr)

Reklame

Bauen Sie auch in der Waschküche auf Qualität. **OLMA** Halle 3

WYSS MIRELLA Schweizerisch seit 1909

041 933 00 74 / wyss-mirella.ch / 6233 Büren